

Panorama 753 v. 10.05.2012

NRW-Wahl: Alle wollen sparen, keiner sagt wo

Anmoderation

Anja Reschke:

Also wenn wir etwas in den vergangenen Jahren gelernt haben, dann ist es ja wohl, dass man sparen muss als Staat. Wenn man sich verschuldet und verschuldet und verschuldet, dann geht's einem wie Griechenland oder Spanien oder Italien. Und dann wird es richtig ungemütlich. Unermüdlich reist unsere Kanzlerin durch Europa und verlangt Sparkonzepte - von allen anderen. Und wie sieht es hierzulande aus? Deutschland hat 2 Billionen Euro Schulden - danke dafür. Und Nordrhein-Westfalen ist so verschuldet, dass unter anderem auch deshalb am Sonntag dort neu gewählt wird. Sparen ist also das große Thema - mit dem alle etablierten Parteien punkten wollen. So weit so gut. Nur - so musste Ben Bolz feststellen - sollte man sie nicht fragen, wie sie das mit dem Sparen konkret anstellen wollen.

Dieser Mann hat sein Thema im Wahlkampf gefunden. Norbert Röttgen auf Aufklärungstour. Der CDU-Spitzenkandidat will den Bürgern erklären wie schlimm es ist mit der Verschuldung in Nordrhein-Westfalen.

O-Ton

Norbert Röttgen, CDU:

„Seit Jahrzehnten türmen wir Schulden auf! Es geht so nicht weiter, wenn wir jetzt immer noch weiter Schulden machen. Und darum muss es ein Ende haben mit der Schuldenpolitik.“

1,6 Milliarden möchte Röttgen im Haushalt des Landes einsparen. Doch wenn man ihn fragt, wie er das machen will, weicht er gerne aus.

O-Töne

Norbert Röttgen, CDU: „Ich würde jetzt mal gerne mit den Bürgern sprechen und dann machen wir Interviews und nicht Panorama, ja.“

Panorama: „Aber wir würden mit Ihnen gerne übers Sparen reden.“

Norbert Röttgen, CDU: „ Ja - das ist schön. Aber ich würde jetzt gerne mit den Bürgern reden.“

Soll er auch erst mal. Derweil zeigen wir Ihnen, was Röttgen an anderer Stelle so zum Thema Sparen gesagt hat.

O-Töne - Norbert Röttgen beim Interview mit anderen Fernsehsendern:

Journalistin: „Sagen Sie doch mal die drei wichtigsten Punkte, bei denen Sie sparen wollen!“

Norbert Röttgen, CDU: „Wir wollen eben wirklich sparen. Wir wollen wirklich sparen. Ich halte das am allermeisten für eine Wollens-Frage. Will man es, dann schafft man es auch.“

Journalistin: „Dann ist es ja nicht schwierig für Sie, die drei wichtigsten Punkte zu nennen.“

Norbert Röttgen, CDU: „Nein, es gibt nicht die drei wichtigsten Punkte, sondern es gibt einen Ansatz, weil wir haben hundert Punkte.“

Journalistin: „Versteh ich immer noch nicht, Sie sagen, es gibt 100 Punkte, Sie können uns keine drei nennen – warum nicht?“

Norbert Röttgen, CDU: „Ja, weil die nicht die 1,6 Milliarden Euro ergeben, weil es ein Ansatz ist.“

Doch wo konkret will die CDU die 1,6 Milliarden einsparen? Wolfgang Wiegard war jahrelang einer der fünf Wirtschaftsweisen, die die Bundesregierung beraten. Für Panorama überprüft er, was die CDU zum Thema Neuverschuldung in ihrem Wahlprogramm geschrieben hat.

O-Ton

Prof. Wolfgang Wiegard,
Volkswirtschaftler:

„Es finden sich Allgemeinplätze. Von Effizienzverbesserung wird geredet, von pauschalen Kürzungen, von pauschalen Kürzungen bei den Förderprogrammen, bei den sächlichen Verwaltungsausgaben. Es werden Stelleneinsparungen angesprochen, aber nichts Konkretes. Man weiß nicht was konkret gemacht werden soll, was die CDU konkret vorhat.“

O-Töne – aus einer Fernsehsendung des WDR, 02.05.2012:

Sylvia Löhrmann, Grüne: „Sagen Sie doch mal drei konkrete Beispiele, wo Sie sparen?“

Norbert Röttgen, CDU: „Ich sag Ihnen, wo wir nicht sparen. Wir sparen nicht bei Familie, wir sparen nicht bei Schule, wir sparen nicht bei Kultur und wir sparen nicht bei Kommunen.“

Hannelore Kraft, SPD: „Und bei der Polizei haben Sie auch gesagt, da sparen Sie auch nicht.“

Norbert Röttgen, CDU: „Genau, da wollen wir investieren. Wir werden nicht 2000 Polizisten-Stellen einsparen.“

Hannelore Kraft, SPD: „Ah...investieren sogar!“

Gut, bei der CDU kommen wir offenbar nicht weiter. Aber da ist ja noch die FDP und Christian Lindner. Wie war noch gleich der Slogan: „Lieber neue Wahlen als neue Schulden“.

O-Ton

Christian Lindner, FDP, in einer Rede:

„Die Ministerpräsidentin rühmt sich ja in ihren Reden dafür, dass Nordrhein-Westfalen bei der Verschuldung ja nur im Mittelfeld der Länder stünde. Wen lädt sie denn zu ihrem Wahlkampf hier ein? Klaus Wowereit war beim Auftakt da. Arm aber sexy, soll das jetzt auch das Leitbild für Nordrhein-Westfalen werden, liebe Freundinnen und Freunde?“

Die FDP will die Neuverschuldung bis 2017 auf null senken, doch auch im FDP Wahlauf Ruf findet man wenig Konkretes zur Frage, wo gespart werden soll.

O-Ton

Prof. Wolfgang Wiegard,
Volkswirtschaftler:

„Da finden sich dann Sätze wie, dass die Staatsaufgaben und Staatsausgaben auf Notwendigkeit und Effizienz überprüft werden sollen, also allgemeiner geht's ja nun wirklich nicht mehr! Da findet sich unter anderem auch die Aussage, dass der Bereich des

E-Government, also elektronische Bereitstellung von Dokumenten und ähnlichem, gestärkt werden soll. Also wenn das die Aussagen sind, wie man die Schuldenbremse einhalten will, dann tut einem die FDP fast schon etwas leid.“

O-Töne

Panorama: „Warum sagen Sie im Wahlprogramm nicht konkret, wo Sie sparen wollen?“

Christian Lindner, FDP: „Es geht ja um eine strategische Frage. Sparen ist das eine, aber nicht neue Ausgaben noch zu beschließen, ist das andere.“

Panorama: „Also wollen Sie gar nicht sparen?“

Christian Lindner, FDP: „Das Ziel ist doch nicht sparen, sondern ausgeglichener Landeshaushalt. Das Ziel ist nicht der Rotstift, sondern die schwarze Null. Um das zu erreichen, setzen wir zuerst auf eine wachsende Wirtschaft und eine Bescheidenheit des Staates bei neuen Ausgaben und Aufgaben.“

Die FDP will also vor allem mit einer wachsenden Wirtschaft den Haushalt sanieren. Die Steuereinnahmen werden sprudeln und die Schulden - sie sind weg. So einfach ist die liberale Welt – jetzt muss es nur noch immer Wachstum geben.

Und dann sind da noch diese beiden Damen, die ihren Haushalt wegen hoher Schulden nicht durchbekamen. Die Folge: Neuwahlen. Hannelore Kraft und die Grüne Sylvia Löhrmann. In ihren Wahlprogrammen gibt es keine Sparvorschläge. Dafür jede Menge Forderungen nach Steuererhöhungen, die allerdings vom Bund beschlossen werden müssen.

O-Ton

Hannelore Kraft, SPD:

„Den Spitzensteuersatz anheben. Die Vermögenssteuer und die Finanztransaktionssteuer.“

O-Töne

Panorama: „Sind das nicht alles dann Luftbuchungen, wenn Sie keine Mehrheit dafür haben im Bund?“

Sylvia Löhrmann, Die Grünen: „Wir kämpfen ja für eine Mehrheit im Bund.“

Panorama: „Aber Sie haben sie momentan nicht.“

Sylvia Löhrmann, Die Grünen: Ja, da kämpfen wir für, dass wir in Nordrhein-Westfalen mit einem guten Ergebnis mit gestärkten Grünen hier auch vorlegen für die Bundestagswahl.“

Panorama: „Aber was machen Sie denn, wenn Sie diese Mehrheiten nicht bekommen?“

Sylvia Löhrmann, Die Grünen: „Wir haben das klare Ziel, das zu schaffen!“

Klar – wäre ja auch bequem – Schuldenabbau – ohne, dass man selbst was tun muss.

Fassen wir zusammen: SPD, Grüne und FDP schaffen die Sanierung locker, ohne viel zu sparen.

Und Norbert Röttgen – der Mann, der das Sparen geradezu erfunden hat, aber erst mit den Bürgern reden wollte... Wir fragen nochmal nach!

O-Töne

Panorama: „Herr Röttgen, hier sind jetzt keine Bürger mehr. Dürfen wir denn jetzt mit Ihnen über das Thema Sparen sprechen?“

Norbert Röttgen, CDU: „Nein. Ich möchte jetzt nicht mit Ihnen reden. Wenn Sie das respektieren würden, wäre ich Ihnen dankbar.“

Panorama: „Aber die Bürger würden gerne wissen, wo Sie sparen wollen.“

Norbert Röttgen, CDU: [schweigt]

Autoren: Ben Bolz

Kamera: Andrea Rumpler

Schnitt: Bettina Bosse